F.10

F.11

* Wie zu Beginn angedeutet, ganz unterschiedliche WK-Formate
* Nun v.a. auf CHs beispielhaft eingehen, …

F.12

* …da explizit für Praktiker:innen qualitativ hochwertige Forschung zusammenfassen
* und im wissenschaftlich Diskurs immer prominenter werden
* Vorreiter: WWC
* vermutlich bekanntestes CH in DE: CHU
* sogenante knowledge brokers, die darauf abzielen Wissen zwischen zwei Communities – Praktiker:innen und Wissenschaft– zu vermitteln
  + Forschungsstudien, die mithilfe von Kriterien als qualitativ hochwertig und praktisch relevant eingestuft wurden, themenspezifisch für Lehrpersonen zusammenzufassen
* Je nach CH werden unterschiedliche Studienarten z.B. Meta-Analysen – CHU – oder Einzelstudien – WWC – zusammengefasst
* Aber bisher alle: quantitative Studien
* Schaut man sich die Synthesen/Zusammenfassungen an, fällt aber auch auf, dass nicht nur unterschiedliche Studienarten gewählt werden, sondern auch die Ergebnisse unterschiedlich aufbereitet werden

F.13

* Bspe. mitgebracht, anhand derer direkt zu erkennen sind, dass primär textliche, aber auch visuelle Aufbereitungsformate genutzt werden
  + Statistische Signifikanz, also Informationen darüber, wie sicher ein Unterschied / Effekt ist
  + Aber vor allem Effektstärken,
    - Statistische Informationen, die über die Größe z.B. eines Unterschieds zwischen zwei Gruppen informieren und die Grundlage dafür bilden, praktische Relevanz aus den Ergebnissen abzuleiten
    - Z.B. Hegdes g – adjustiertes Cohen’s d, Cohen’s U3 in Prozent, auch visuell auf bereitet, aber auch übersetzte Effektstärken in Percentil Gain oder Month of Progress
* Obwohl Lehrpersonen die Zielgruppe dieses WK-Formats sind, kaum Forschung in BiWi wie sie solche Informationen rezipieren
  + Erste Studien aus Psychologie, Informatik, Medizin, die vor allem in experimentellen Studien, wie wissenschaftliche Laien im allgemeinen statistische Informationen textbasiert und visuell aufbereitet verstehen und wahrnehmen z.B. wie akkurat oder wie informativ sie diese wahrnehmen, aber Forschungsstand sehr eklektisch z.B. U3 nie über mehrere Studien hinweg mit gleichen statistischen Infos verglichen, sondern z.B. mal mit MOP, mal mit Cohen’s d, was die Vergleichbarkeit der Studienergebnisse erschwert
* Zusammenfassend: Aufbereitung nicht evidenzbasiert, wir wissen also nicht, ob wirklich leichter verständlich, informativer und praktisch relevant für Lehrpersonen
* Daher…